

Karin Seidner

GIPFELTREFFEN

Sie war eine Frau wie eine Landschaft, durch die man gerne ging oder die gerne durch einen hindurchging.

Ihr träumte von einem Park, der sich für die Augen der jeweiligen Betrachterin so gestaltete wie diese es sich wünschte.

Sie stellte sich an einen anderen Ort. Sie wollte hoch hinaus. Sie sang ein Lied und lauschte dem Verklingen ihrer Stimme. „Ich winde mich und wundre mich und wandre durch die Welten.“

Sie musste sich immer wieder auf die Welt bringen. Sich neue Plätze finden. Sich selbst betrachten und sich sehen lassen. Sich nicht länger verbergen. Vor dem Verschwinden bewahren. Vor dem Ausgelöscht-werden. Vor dem Vernichtet-werden.

Die Gipfel in der Ferne. Wann hatten sie begonnen sich mit Schnee zu bedecken?

Sie fand sich wieder und erfand sich einen Spielgefährten. Sie glaubte zu viel gesehen zu haben und löste ein Rätsel. Schneefelder trotzten eisiger Höhe.

So viel sie auch träumte, die Nacht blieb im Dunkeln.